

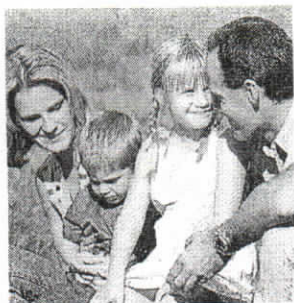
(68 %) liegt weiter vorn. Die gleiche Spitze ist Innsbruck. Im Vergleichsring bezogen auf das Angebot an Krippen- und Kindergartenplätzen für Kinder unter drei Jahren. Das Leistungs- und Betreuungsangebot benoten 48 % mit sehr bis gut – die nächstbesten sind Hamm, kommt in diesem Punkt nur auf 34 % Zustimmung.

Aufholbedarf herrscht bei den Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche: nur elf Prozent sind damit zufrieden. Im Vergleich aber immer noch ein „hoher“ Wert. Das Freizeitangebot in Summe wird von 70 % gelobt, Platz zwei.

Unter dem Strich: Innsbruck liegt mit 44 % Zustimmung ganz eins in der Gesamtnote für Familienfreundlichkeit. Das Ausschlusskriterium bildet Remscheid lediglich 13%. (mam)

## Familienfreundliche Gemeinden in Tirol

**Radfeld, Eben a. A.** – Seit 2011 darf das rund 2300 Einwohner zählende Radfeld ein besonderes Gütezeichen tragen: Es darf sich familienfreundliche Gemeinde nennen. Die Über-



Radfeld und Eben setzen Initiative für Familien. Symbollfoto: Keystone

gabe des Zertifikats war der Abschluss eines 2005 gestarteten Projekts. 2008 hatte Radfeld das Grundzertifikat erhalten. Die Gemeinde hatte viele Projekte im Sinne der Familie (von der Tauschbörse bis zur Jugendseite in den Gemeindenachrichten) gestartet und abgeschlossen. Dabei gab und gibt es für Bürgermeister Josef Auer viele Vorteile für die Gemeinde: „Bei Beschlüssen im Gemeinderat fließen die Erkenntnisse ein.“ Auch das Miteinander habe sich verbessert „und die Vereine sind besser vernetzt“.

Derzeit nehmen acht Tiroler Gemeinden am Audit

teil. Dabei wird gemeinsam mit relevanten Personen und Organisationen ein Status quo an familienfreundlichen Maßnahmen erhoben. Ein nächster Schritt ist es, einen Maßnahmenkatalog für weitere Aktivitäten und Verbesserungen zu erstellen. Die gesetzten Ziele sind innerhalb von drei Jahren umzusetzen und werden extern begutachtet.

Die Gemeinde Eben am Achensee arbeitet zurzeit intensiv daran, auch zu einer familienfreundlichen Gemeinde zertifiziert zu werden. „Wir wären damit die Dritten in Tirol“, erklärte Bürgermeister Josef

Hausberger vor Kurzem. 50 Ideen wurden gesammelt, um die Achenseegemeinde familienfreundlicher zu machen. Im Herbst soll das Audit stattfinden. „Die Familie ist unsere Basis. Wenn wir nicht überaltern wollen, müssen wir schauen, die Jungen in der Gemeinde zu halten“, sagt Hausberger. Für das Haushaltsjahr 2012 sind 5000 Euro vorgesehen, um das Ziel zu erreichen. Zusätzliche Maßnahmen im Zuge der Aktion „familienfreundliche Gemeinde“ wie beispielsweise der Bau eines neuen Spielplatzes um 15.000 Euro sind noch nicht eingerechnet. (wo, saku)

## Projekt: Imster mit-mir-Wochen

pädagogischen Zentrum, es eine Sonderbetreuung bot“, erinnert sich Flür zurück. Und die gab es, in Form von Matthias Maldoner, mit Unterstützung des Landes und der Caritas.

Es sei für beiden Seiten sehr fruchtend gewesen, ist Flür über die Überzeugung, „sowohl die Kinder mit als auch ohne Behinderung. Sie lernen, miteinander umzu-

übernimmt. Die Imster Spielmit-mir-Wochen finden dieses Jahr vom 9. Juli bis 3. August statt. Die Kosten pro Kind und Woche belaufen sich wieder auf 45 € (je weiteres Geschwisterkind 35 €) inklusive Mittagstisch, zwei Jausen, Ausflug – etwa zum Alpine Coaster, Ötzi-Dorf oder FISser Flitzer – sowie Eintritt ins Imster Schwimmbad.

Ausgangspunkt der vielen

## Wenn Eltern ihr Geld im Tourismus verdienen

Von Helmut Wenzel

**Landeck** – Wohin mit den Kindern, deren Eltern im Tourismus und daher auch an Samstagen beschäftigt sind? Im tourismusintensivsten Bezirk Tirols – in Landeck – setzt das Regionalmanagement regioL seit 2010 ein inzwischen vielfach als Vorzeigemodell erklärtes Pilotprojekt um: Mit der Initiative „Pro Familie im

